

Das Informationsmagazin der Österreichischen Rinder-Erzeugergemeinschaften

RIND

Österreichische Post AG
MZ 04Z035743 M
ARGE Rind eGen
Auf der Gugl 3, 4021 Linz
VORTEILSTARIF



GEWINNT

März 2021

**Q_{plus}-RIND –
WEITERENTWICKLUNG 2021**

Seite 4

**WIRTSCHAFTSDÜNGER IM
GRÜNLAND – WERTVOLLE
NÄHRSTOFFE RICHTIG
EINSETZEN**

Seite 10

ROTER KOPF – NA UND?

Seite 12

**Was leisten
Erzeugergemeinschaften
in herausfordernden
Zeiten für ihre Mitglieder?**

Seite 3



VORWORT

Obmann Josef Fradler

Liebe Bäuerinnen und Bauern!

Gesundheit und Lebensqualität hat für uns eine neue Bedeutung bekommen. Der Frühling kommt und wir bereiten uns auf die anstehenden Arbeiten in Feld und Flur vor. Eine Jahreszeit, welche uns durch das Erwachen der Natur Auftrieb und Zuversicht schenkt. Gerade die Zeit vor Ostern ist eine Zeit des Innehaltens und der Vorfreude auf die Auferstehung und das ewige Leben. Jedoch wird unsere tägliche Arbeit, unsere Freiheit und unsere Lebensqualität noch immer von einer Pandemie beherrscht und wir hoffen mit positiver Zuversicht, dass wir auch diese Zeit hinter uns lassen können, um die Zukunft gemeinsam neu gestalten zu können.

Gerade diese Gedanken beschäftigen nicht nur uns Bauern, sondern auch unsere Partner, unsere Kunden und unsere Märkte. Wir sind nicht allein von dieser schwierigen Zeit betroffen. Denn gerade die selbige Ungewissheit schlägt sich auf den Markt und vor allem auf unsere Erzeugerpreise nieder.

Das Erkennen von neuen Situationen, die Weiterentwicklung unserer Art der Produktion, die Bündelung der Mengen und das Mitgehen in die qualitätsorientierte Rinderproduktion hat uns in der jetzigen Zeit gestärkt!

Wenn es uns Bauern gelingt, gemeinsam weiterhin unsere Zukunft zu unseren Gunsten zu beeinflussen, dann werden wir erfolgreich sein!

Dazu braucht es Mut und bäuerliches Denken, damit wir die anstehenden Herausforderungen am Markt und in der Politik, die Veränderungen in der Tierhaltung und unserer Produktion annehmen und umsetzen, damit wir die Themen wie Tiertransport, Tierwohl und Klima zu unseren Gunsten mitentscheiden können.

Als ARGE Rind sind wir immer den Weg für die Bäuerinnen und Bauern vorangegangen. Wenn es uns gelingt, noch enger, noch stärker zusammen zu rücken, dann wird unsere Stimme, die Stimme der Bäuerinnen und Bauern entscheidend, wenn es um Themen geht, die unsere Art der Landwirtschaft neu regelt. Nur dann können wir den Weg in die Zukunft mitgestalten.

Ich wünsche allen ein frohes Osterfest und gehen wir gemeinsam mit Zuversicht in die Zukunft!

Josef Fradler



Marktbarometer

Eine Einschätzung der Märkte bleibt schwierig, da sich die Ausgangssituation aufgrund der Covid-19 Maßnahmen sehr dynamisch ändern kann. Die verordneten Lock-Downs in Österreich und weiten Teilen Europas, welche besonders die Gastronomie und den Außer-Haus-Verzehr betreffen, haben gravierende Auswirkungen auf die Märkte. Auf Basis der derzeitigen Situation und Wissenslage kann folgender Ausblick gegeben werden.

📌 Jungstiere

Die bisherige Entwicklung auf den Jungstiermärkten – vor allem im vierten Quartal 2020 und im Jänner bzw. Februar 2021 – war von einem etwas höheren Preisniveau als im Vorjahr geprägt. Die Ursache hierfür war ein knappes Angebot und eine sehr gute Absatzlage im Lebensmitteleinzelhandel.

Die Prognose für das erste Halbjahr 2021: Auf Produktionsseite geht man von einem Minus von 5-6 % bei den Stierschlachtungen aus. Die massiven Überhänge bei Edelteilen werden aller Voraussicht nach die Märkte im ersten Halbjahr belasten. Von entscheidender Bedeutung wird es sein, inwieweit die Gastronomie aufsperrten kann und sich dadurch die Absatzlage verbessert. Grundsätzlich gehen wir im ersten Halbjahr – speziell in den Monaten April und Mai – von einer schwierigen Vermarktungssituation aus. Die Preise werden dementsprechend nachgeben, so auch im Qualitätsbereich, da hier traditionell die Inlandsnachfrage etwas rückläufig ist.

📌 Schlachtkühe

Gerade die Schlachtkuhmärkte waren im Jahr 2020 und 2021 stark von der Covid-19 Krise geprägt. In Österreich werden ca. 60 % des Kuhfleisches exportiert. Aufgrund der Markteinbrüche im Export gab es gravierende Auswirkungen auf die Preise. Aus derzeitiger Sicht dürften sich die Märkte im ersten Halbjahr 2021 stabilisieren und die Preiskurve nach oben gehen. Durch bevorstehende Corona Lockerungen in großen Teilen Europas wird sich auch im Außer-Haus-Verzehr der Konsum etwas verbessern, was ebenfalls positive Entwicklungen auf die Schlachtkuhpreise haben sollte. Entscheidend wird auch sein, inwieweit das Angebot knapp bleibt, oder ob es wieder ein Überangebot auf den Märkten geben wird. Nach der Prognose

werden die Schlachtkühe im ersten Halbjahr aber knapp bleiben.

📌 Kalbinnen

Das Aufkommen von Schlachtkalbinnen war in letzter Zeit etwas rückläufig. Durch den Wegfall der Gastronomie und des Tourismus, welcher auch ein Hauptmarkt für gute Qualitäten ist, herrschte ein gewisser Marktdruck. Auch der Exportmarkt – speziell nach Italien – ist in der Vergangenheit unter Druck gewesen. Diese Situation sollte sich aber aufgrund von Öffnungsschritten im Tourismus und im Außer-Haus-Verzehr wieder etwas stabilisieren. Die Preiskurve sollte im ersten Halbjahr nach oben gehen. Speziell in Qualitätsfleischprogrammen des Lebensmitteleinzelhandels mit fixierten Jahrespreisen werden diese Jahrespreise auch 2021 halten, da bis dato eine gute Absatzlage herrscht.

📌 Schlachtkälber

Der Schlachtkälbermarkt war in letzter Zeit ebenfalls von einer Berg- und Talfahrt geprägt. Speziell gegen Jahresende 2020 herrschte sehr rege Nachfrage und die Preise gingen entsprechend nach oben. Da der Kalbfleischmarkt traditionell im März/April/Mai eher unter Druck gerät, wird es entscheidend sein, inwieweit Impulse seitens der Gastronomie wiederkommen. Grundsätzlich geht man aber von einer jahreszeitlich rückläufigen Nachfrage aus. Die Preise werden etwas unter Druck geraten. Speziell die Nachfrage nach heimischen Programmkälbern wird sich im Jahr 2021 nach oben bewegen, da Regionalität und Programmware in der Gastronomie stärker gefragt sein werden.

📌 Nutzkälber, Fresser und Einsteller

Durch die gute Futtersituation auf den Rinderbetrieben ist die Nutzkälber- und Nutzrindervermarktung durch eine zügige Nachfrage geprägt. Bei Nutzkälbern pendelt das Angebot aufgrund der saisonalen Abkalbungen in den Berggebieten zurück. Bei Fressern sind stabile Angebotsmengen gegeben, bei Einstellern wird das Angebot nach den Frühjahrsmonaten Richtung Sommer erfahrungsgemäß kleiner werden. Die Preise werden bei Nutzkälbern anziehen, bei Einstellern im Wesentlichen stabil sein.

(Marktbarometer für den BIO-Bereich finden Sie auf Seite 7)



LEITARTIKEL

Geschäftsführer
DI Werner Habermann

Was leisten Erzeugergemeinschaften in herausfordernden Zeiten für ihre Mitglieder?

Die Jahre 2020 und 2021 sind für uns alle eine sehr fordernde Zeit! Grundsätzliche Werte rücken in den Vordergrund, Prioritäten verschieben sich, Themen wie z.B. Verlässlichkeit, regionale Kreisläufe, Sicherheit, Wertschätzung für geleistete und produzierte Lebensmittel wandern in den Fokus und werden diskutiert.

In solch herausfordernden Zeiten haben die Erzeugergemeinschaften für ihre Bauern eine Schlüsselposition: Sowohl in der klassischen Markt- und Preispolitik als auch zusehends in der Kommunikation und in der Entwicklung und Absicherung von Qualitätsprogrammen. Unser Anspruch bleibt es auch in Zukunft, am Ende des Tages immer das Beste für unsere Mitgliedsbetriebe herauszuholen. Viele werden sich fragen, was diese Floskel „das Beste herauszuholen“ bedeutet. Hier einige Beispiele dazu:

- Durch die wöchentlichen Preisverhandlungen wird österreichweit eine Richtschnur der Preispolitik gelegt, die letztendlich für alle Betriebe bei der Abrechnung mit ihren Marktpartnern bindend ist. Die Erzeugergemeinschaften haben eine große Verantwortung, um die Situation richtig einzuschätzen und die Märkte richtig zu steuern.
- Bei der Ausrichtung der Qualitätsprogramme ist es essenziell, die Mengensteuerung und die Preisbildung (z.B. Jahrespreise) für unsere Betriebe sicherzustellen. Glauben Sie mir, auch diese Aufgaben sind sehr herausfordernd.
- Zu unseren wesentlichsten Aufgaben zählt das tagtägliche Geschäft, das oft leicht übersehen wird: die Schlacht- und Lebendrinder abzuholen und zu vermarkten sowie den Warenfluss aufrecht zu erhalten.

Ich bin davon überzeugt, dass es in Zukunft immer wichtiger sein wird, Teil einer solchen Gemeinschaft zu sein – es ist ein gutes Gefühl, dabei zu sein und nicht außen vor zu stehen. Genau dieses „Wir“-Gefühl und das Selbstbewusstsein, über eine Erzeugergemeinschaft zu vermarkten, wollen wir zukünftig für unsere Mitgliedsbetriebe noch mehr stärken.

Dies gelingt uns einerseits durch Kommunikation in Richtung unserer Betriebe, andererseits durch bewusste Kommunikationsarbeit für Vermarkter und Konsumenten. Wir bringen dem österreichischen Konsumenten ganz bewusst die positiven Eigenschaften unseres Produktes näher und berichten über Qualität, Nachhaltigkeit oder auch die Tatsache, dass jeder Bauer tagtäglich seine Tiere zu versorgen hat und, dass es daher wesentlich ist, eine gewisse Wertschätzung unseren Bauern und den Tieren entgegenzubringen.

Welche Herausforderungen stehen für 2021 noch an?

1. Herkunftskennzeichnung

Gerade dieser wesentliche Punkt wurde in den letzten Jahren sehr gegensätzlich diskutiert. Einerseits soll jeder Konsument das Recht haben, die Herkunft seines Fleisches bzw. verarbeiteten Produktes zu kennen, andererseits wird immer wieder auf die Grenzen solcher Kennzeichnungssysteme, im Speziellen in der Gastronomie, hingewiesen. Wir sind nach wie vor davon überzeugt und fordern vehement von der Politik, dass wir ein einfaches Kennzeichnungssystem für die Gemeinschaftsverpflegung und letztendlich in einem zweiten Schritt auch für die Gastronomie und bei verarbeiteten Produkten brauchen werden. Hier erwarten wir von allen Beteiligten eine offene und ehrliche Diskussion.

Gerade der Rindfleischbereich mit 55% Außer-Haus-Verzehr ist massiv davon abhängig, ob es ein klares Kennzeichnungssystem geben wird oder nicht. Denn wir sind absolut überzeugt davon, dass der österreichische Konsument – wenn er darauf hingewiesen wird – kein Rindfleisch aus Brasilien oder Australien auf seinem Teller haben möchte. Stichwort Klimaschutz!

2. Marktsteuerung

Unsere zentrale Rolle auf den Märkten wird sein, diese in den nächsten Monaten zu stabilisieren. Durch die Corona-Krise sind wir mit Unsicherheit und Unplanbarkeit konfrontiert: Wir wissen nicht, ob und wann Gastronomie und Hotellerie aufsperrten werden und wann Österreich wieder als Tourismusmagnet funktionieren wird.

3. Tierwohl

Das Thema „Tierwohl“ – ein viel und heiß diskutiertes Thema der letzten Jahre – wird uns weiterhin stark beschäftigen. Wir wollen uns diesem Thema stellen, sind dabei jedoch auch an unsere Grenzen gestoßen. Wir konnten z.B. bei den Jungstieren im AMA-Gütesiegel-Bereich das Tierwohlprogramm bis dato nicht umsetzen.

Wir wollen dieses Alleinstellungsmerkmal entsprechend vermarkten und Mehrerlöse für die Betriebe ermöglichen, dazu suchen wir noch Partner.

4. Gentechnikfreie Fütterung

Wir haben eine klare Position dazu, dass wir grundsätzlich bei einer entsprechenden Abgeltung und einer klaren Kennzeichnung für importierte Produkte bereit wären, gentechnikfrei zu füttern. Wir stehen dafür ein, dass Betriebe nicht auf den Mehrkosten sitzenbleiben dürfen, sondern diese über den Markt abgegolten werden müssen. Entsprechende Gespräche stehen an.

5. Q^{plus}-Rind und Deminimis

Hier konnte gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträgern eine Staffelung je nach Betriebsgröße geschaffen werden. Damit gelingt es uns, über die Deminimis-Zahlungen in Kombination mit Q^{plus}-Rind wesentlich mehr Geld direkt zu den Betrieben zu bringen. Bitte informieren Sie sich bei unseren Mitarbeitern darüber. Diese Chance sollten viele Betriebe nutzen, um sich einerseits in der Qualität weiterzuentwickeln und andererseits um eine Abgeltung für die Teilnahme zu bekommen.

Geschätzte Bäuerinnen und Bauern, wir wissen alle nicht, wo in dieser Krisenzeit am Ende des Tages die Reise hinführt, doch wir versuchen gemeinschaftlich mit Ihnen und unseren Erzeugergemeinschaften auch lang- und mittelfristig das Beste für Sie herauszuholen.

Mit dem Slogan „Gemeinsam stark am Markt“ – seit über 20 Jahren unser Leitspruch – ist, glaube ich, alles gesagt: Wir können nur gemeinsam am Markt stark auftreten, das Einzelkämpfertum ist auf lange Sicht nicht erfolgreich.

In diesem Sinne hoffen wir weiterhin auf Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute für die bevorstehenden Herausforderungen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Geschäftsführer
DI Werner Habermann



Q^{plus}-RIND – Weiterentwicklung 2021

Das seit Jahren bewährte Qualitätsverbesserungsprogramm „Q^{plus}-Rind“ wird mit 2021 weiterentwickelt und auch finanziell aufgestockt. Die wichtigsten Programm-Parameter haben wir für Sie im folgenden Beitrag zusammengestellt.

1. Kontinuierliche betriebliche Leistungssteigerung

Das Ziel des Programms Q^{plus}-Rind ist, durch Kennzahlen-Auswertungen und Leistungsberichte für Betriebe eine kontinuierliche Qualitäts- und Leistungsverbesserung in der Rinderhaltung zu ermöglichen. Durch konkrete Maßnahmen werden die biologischen Leistungen und zugleich auch die Anteile hochwertiger Qualitäten bei der Vermarktung gesteigert.

In ganz Österreich nahmen 2020 rund 2.900 Betriebe, welche über verschiedene Abwicklungsstellen betreut werden, am Programm Q^{plus}-Rind teil. Ein entsprechender Ausbau bei der Anzahl der Programm-Teilnehmer soll erfolgen. Voraussetzungen für die Programm-Teilnahme sind:

- AMA-Gütesiegel oder Bio-Betrieb (mit einem AMA-Gütesiegel-Vertrag)
- Teilnahmevereinbarung mit einer Abwicklungsstelle (ARGE Rind)
- AMA-Zusatzvereinbarung

2. Qualitäts- und Erlösverbesserung

Jeder teilnehmende Betrieb bekommt zweimal jährlich einen Leistungsbericht über alle seine vermarkteten Rinder (Jungstier, Ochse, Kalbin, Jung-rind, Einsteller, Schlachtkalb) sowie über Mutterkuh-Kennzahlen. Im Leistungsbericht werden alle Kennzahlen (Tageszunahmen, Schlachtgewicht,

Handelsklasse usw.) erhoben und gegenübergestellt (Vorjahreswerte, Bundesland-Vergleich, Österreich-Vergleich). Im Rahmen der Betriebsbesuche durch einen Qualitätsbeauftragten der jeweiligen Abwicklungsstelle werden die Daten besprochen und bei Bedarf wird ein Maßnahmenplan mit Verbesserungsvorschlägen ausgearbeitet.

3. Erweiterungen im Bereich Tiergesundheit und Initiative zur Kalbfleisch-Produktion

Kernelemente bei Q^{plus}-Rind werden weiterhin die Auswertungen der Mastleistungen und der erzeugten Qualitäten am Betrieb sein, da dies für die Wirtschaftlichkeit der Produktionszweige wesentlich ist. Ein neuer und spezieller Fokus bei Q^{plus}-Rind wird auf die Tiergesundheit gelegt. Durch Integration von Tiergesundheitsparametern auf Basis von Schlachtkörperbefunden (SFU-Daten) bei Schlachtrindern oder Mutterkuhkennzahlen (z.B. Zwischenkalbezeit, ...) soll der Tiergesundheitsstatus für den Betrieb im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Betrieben dargestellt und analysiert werden. Bei Auffälligkeiten bzw. Abweichungen sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit am Betrieb gesetzt werden.

Eine wesentliche Erweiterung bei Q^{plus}-Rind ist die Implementierung der Kalbfleisch-Produktion. Ziel dabei ist, die Mast von Kälbern (milchbetonte Kälber) bzw. die Produktion von Kalbfleisch in Österreich anzukurbeln. Sowohl Betriebe mit Voll-

milchkälbermast (Leichte Kälber, Standardkälber) wie auch Betriebe des neuen Qualitätsfleisch-Programmes „Kalb rosé“ werden im Rahmen des Q^{plus}-Moduls begleitet.

4. Höhere De-minimis Unterstützung – Stärkung der Qualitätsrindfleisch-Erzeugung

Seitens der Landesagrarreferenten und des Landwirtschaftsministeriums wurde beschlossen, dass ab 2021 eine höhere De-minimis Beihilfe für teilnehmende Q^{plus}-Rind-Betriebe zur Stärkung und Unterstützung des Rind- und Kalbfleischsektors umgesetzt wird.

Ab 2021 soll es höhere De-minimis Unterstützung für teilnehmende Betriebe geben. Durch gesteigerte Qualitäten können die Vermarktungserlöse verbessert werden, durch höhere, gestaffelte De-minimis Zahlungen gelangt zusätzlich mehr Geld direkt zu den teilnehmenden Betrieben. Damit wird auch die Attraktivität der Programm-Teilnahme für Mutterkuh-, Rindermast- oder Kälbermast-Betriebe weiter gestärkt.

5. Stärkung und Bündelung der Qualitätsrindfleisch-Erzeugung

Als Abwicklungsstelle ARGE Rind sehen wir, dass sich durch die Q^{plus}-Programm-Teilnahme zahlreiche Betriebe in den letzten Jahren bei den

Neue De-minimis Staffelung bei Q^{plus} RIND Teilnahme

vermarktete Stk. Rindermast	Anzahl Mutterkühe	De-minimis Beihilfe je Betrieb und Jahr
5 bis 20	5 bis 10	1.000 €
21 bis 50	11 bis 20	1.200 €
51 bis 80	21 bis 30	1.600 €
81 bis 120	31 bis 50	2.000 €
über 120	über 50	2.400 €

Leistungs- und Qualitätskennzahlen verbessert haben. Dies ist besonders wichtig, da rund 75 % unseres Rindfleisches über Markenfleisch-Programme vermarktet werden. Dieser Trend wird sich noch weiter verstärken – die Teilnahme am Q^{plus}-Modul ist ein wichtiges Instrument zur Erreichung der Marktanforderungen im Qualitätsrindfleisch-Bereich.

Durch die neuen, gestaffelten De-minimis Beihilfen erwarten wir, dass künftig noch mehr Betriebe an Q^{plus} teilnehmen und von den Programm-Schwerpunkten profitieren.

Für weitere Informationen zum „Q^{plus}-Rind“ steht Ihnen das Team Ihrer Erzeugergemeinschaft gerne zur Verfügung.

Vorteile für den Landwirt

- **Zentrale Auswertung** der betrieblichen Leistungsdaten
- **Direkte Wege der Unterlagen** über EDV-Schnittstellen
- **Vergleichsweise geringer Zeitaufwand** für den Betrieb (Datenerfassung, Auswertung usw. durch die Erzeugergemeinschaft)
- Betrieb ist **regional einem Qualitätsbeauftragten** (Betreuer) zugeteilt
- **Betriebsindividueller Leistungsbericht** als Basis zur Leistungsverbesserung (Betriebscheck inbegriffen); bei Bedarf mit Verbesserungsvorschlägen ergänzt (= Maßnahmenplan)
- **Finanzieller Vorteil:**
 - Förderung der Teilnahmegebühr
 - De-minimis Beihilfe: siehe Tabelle
- **Kündigung jederzeit möglich**

6. Die ARGE Rind und die Landwirtschaftskammern unterstützen in der Beratung

Die an „Q^{plus}-Rind“ teilnehmenden Betriebe werden von den Erzeugergemeinschaften betreut. Ein Mitarbeiter besucht den Betrieb zweimal jährlich und bespricht mit den Landwirten Fragen der Produktion bzw. die jährliche Auswertung der biologischen Leistungen sowie die Qualitäten der gelieferten Tiere.

Zusätzlich bietet die Landwirtschaftskammer für alle Produktionsbereiche in der Rinderhaltung Spezialberatungen an. Ebenso sind die Arbeitskreise ein wichtiger Bestandteil der Beratungsaktivität. Rindermäster bzw. Mutterkuhhalter treffen sich mehrmals jährlich zum Erfahrungsaustausch, zeichnen betriebswirtschaftliche Daten auf und erhalten darauf aufbauend eine Auswertung ihres Betriebszweiges.

Teilnahmegebühr

Der Landwirt als Programmteilnehmer zahlt eine jährliche Teilnahmegebühr, die sich wie folgt zusammensetzt:

Sockelbetrag je Betrieb	350,- €
+ Stückbeitrag	20,- €

Alle Beiträge zuzüglich 20% MwSt.

Die Vorschreibung der Teilnahmegebühr erfolgt rückwirkend zu Beginn des folgenden Jahres.

Förderung Q^{plus} Rind

- Vorgeschriebene Teilnahmegebühr (Vorschreibung durch Abwicklungsstelle)
- + Förderung der Q^{plus}-Programmtteilnahme (Auszahlung durch AMA, 100% Nettoteilnahmegebühr)
- + De-minimis Beihilfe (Staffelung nach Betriebsgröße)

Die Förderauszahlung erfolgt durch die AMA ca. zur Jahresmitte.

GRÜNLANDPROFI EB

- ertragsbetonte Mischung, sehr gute Silageeignung
- für intensive Nutzung (4-5 Schnitte)
- durch die gute Trockenheitstoleranz und Winterhärte auch für trockene und raue Lagen geeignet



*100 % Ampferfreiheit in der Saatgutprobe von 100 g.

www.saatbau.com



Q^{plus}-RIND neu -

Welche Kennzahlen müssen erreicht werden?

Die Kennzahlen beziehen sich auf Schlachtrinderkategorien (Jungstier, Ochse, Kalbin, Jungrind, Schlachtkalb) sowie Einsteller und Mutterkühe im Jahresdurchschnitt und werden Zielwerten gegenübergestellt.

Die vorgegebenen Zielwerte basieren auf den Marktanforderungen im Qualitätsrindfleischbereich und sollten für effiziente Betriebe die Grundlage in der Produktion und Vermarktung sein.

Tiergesundheitsdaten

Lungenentzündung	Erhebung der unteren 25% sowie der unteren 5% der Betriebe
Leberegel	Erhebung der unteren 25% sowie der unteren 5% der Betriebe
Leberentzündung	Erhebung der unteren 25% sowie der unteren 5% der Betriebe
Brustfellentzündung	Erhebung der unteren 25% sowie der unteren 5% der Betriebe
Parasiten in Einzelorganen	Erhebung der unteren 25% sowie der unteren 5% der Betriebe
Vorzeitige Abgänge	Vorzeitige Schlachtungen: betroffenes Tier jünger als 70% des Durchschnittsalters

Zielwerte für Mastbetriebe

Zielwerte für Mutterkuhbetriebe

Zielwerte für Kälber

	Jungstier	Ochse*	Kalbin*	Jungrind	Einsteller	Vollmilchkalb leicht	Vollmilchkalb Standard	Kalb rosé
Handelsklasse	E, U, mind. 50%	E, U mind. 30%	E, U mind. 30%	E, U, R mind. 80%	1, 2 mind. 60% (m) mind. 50% (w)	E, U, R, O mind. 70%	E, U, R, O mind. 70%	E, U, R, O mind. 70%
Fettklasse	2 - 3 mind. 80%	3 - 4 mind. 50%	3 - 4 mind. 40%	2 - 3 mind. 80%	-	2, 3 mind. 30%	2, 3 mind. 60%	2, 3 mind. 80%
Schlachtgewicht	370 - 445 kg mind. 60%	340 - 420 kg mind. 60%	285 - 360 kg mind. 60%	-	-	50 - 70 kg mind. 70%	90 - 120 kg mind. 50%	130 - 190 kg mind. 70%
Alter	jünger 20 Monate mind. 60 %	jünger 30 Monate mind. 60 %	jünger 24 Monate mind. 60 %	8 - 12 Monate	jünger 9 Monate	jünger 3 Monate	jünger 4 Monate	6 - 8 Monate
Tageszunahme	-	-	-	-	mind. 1.000 g (m) mind. 800 g m.k. (w)	-	-	-
Tageszunahme netto	mind. 630 g	mind. 430 g	mind. 430 g	mind. 550 g (m) mind. 500 g (w)	-	-	-	-
Abkalbequote	-	-	-	mind. 80%	mind. 80%	-	-	-
Absetzerquote	-	-	-	mind. 70%	mind. 70%	-	-	-

BEIRIED vom AMA-Gütesiegel-Rind Wurzelrisotto und Erdäpfel-Espuma



Zutaten für 4 Portionen:

0,8 kg	Beiried vom AMA-Gütesiegel-Rind
0,4 kg	Erdäpfel mehlig
Je 4 Stk.	Karotten und gelbe Rüben
100 g	Lauch
1/2	Sellerieknolle
2 Stk.	Zwiebel weiß
150 g	Risotto (z.B. Arborio oder Carnaroli)
1/8 l	Weißwein oder Most
1 l	Rinderfond
150 ml	Milch
170 g	Butter
Je 1 Bund	Liebstockel und Schnittlauch
1 Stk.	Zitrone
150 ml	Rinder Jus
	Salz, Pfeffer, Rapsöl

Fleisch auf beiden Seiten kräftig anbraten und dann im vorgeheiztem Ofen (100°C) auf dem Rost ca. 30 Minuten bis zur Kerntemperatur von 53°C garziehen lassen. Danach nur noch salzen. In Tranchen schneiden und anrichten.

Liebstockel kleinschneiden und mit Rapsöl und Salz zu einem nicht zu feinen Pesto mixen. Zitronenzesten dazugeben und mit 100g zimmerwarmen Butter vermengen.

Erdäpfel weichkochen, zweimal durch die Presse drücken, mit 70g Butter, Salz, Milch das Püree zu einer cremigen, dickflüssigen Konsistenz vermengen. Püree durch ein Sieb passieren und in die Espuma/ Sahne-Flasche füllen (bei Max. 70°C im Wasserbad warmhalten).

Je 2 Karotten, gelbe Rüben und den Sellerie in kleine 5x5 mm Würfel schneiden, die grünen Lauchblätter auch kleinschneiden und im Salzwasser bissfest kochen, in Eiswasser abschrecken, abseihen und beiseitestellen. Die restlichen Karotten und gelben Rüben in ganz feine Streifen schneiden und knusprig frittieren. Die Zwiebel ebenfalls in Streifen schneiden, frittieren und mit den frittierten Karotten und



BIO-Rindermärkte

Die generelle Marktsituation bei BIO-Rindern hat sich in letzter Zeit speziell aufgrund der starken Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels sehr gut entwickelt. Entgegen der guten Absatztrends waren die Vermarktungszahlen an BIO-Schlachtrindern 2020 etwas rückläufig: Folgen der Trockenperioden 2018/2019, z.T. wieder Bestandsaufstockung durch gute Futtersituation im Jahr 2020, teilweise aber auch bereits BIO-Aussteiger/Betriebsauflösungen aufgrund der bevorstehenden Umsetzung der neuen EU-Bio-Verordnung (Weidethematik)

📈 BIO-Kühe

Die BIO-Kuh Preiszuschläge sind derzeit auf einem hohen Niveau. Wir gehen aufgrund der starken Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels nach BIO-Faschiertem - sowohl im Inland als auch in Deutschland - davon aus, dass es durchaus möglich ist, dass die Zuschläge nochmals leicht nach oben gehen. Mit einem steigenden Kuh-Preis, dürften sich auch die BIO-Kuh Preise auf einem sehr guten Niveau stabilisieren.

gelben Rüben etwas geschnittenen Schnittlauch vorsichtig vermengen.

Für den Risotto, Zwiebel kleinschneiden in Butter glasig dünsten, den Risotto dazugeben und leicht anbraten. Nach 2-3 Minuten mit Weißwein und etwas Fond ablöschen. Der Reis sollte mit Flüssigkeit bedeckt sein. Den Risotto köcheln lassen und regelmäßig umrühren. Den Fond nach und nach dazugeben. Nach 15 bis 20 Minuten das Gemüse dazugeben und mit 2-3 EL Liebstöckelbutter zu einem cremigen Risotto vermengen.

Zum Anrichten, Erdäpfel-Espuma aufspritzen mit Risotto, Fleisch, Röstgemüse und etwas Jus anrichten.

Tipp: Das Fleisch kann auch bei Niedertemperatur „Sous vide“ gegart werden.

Statt Rindfleisch würde auch Kalbfleisch perfekt passen.

📈 BIO-Ochsen, BIO-Kalbinnen und BIO-Jungrinder

Aufgrund der starken BIO-Rindfleisch Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel (speziell auch in den „Lockdowns“) hat sich die Marktsituation vor allem auch bei BIO-Ochsen und BIO-Kalbinnen in letzter Zeit sehr gut entwickelt. Es werden nach wie vor zusätzliche Betriebe für die BIO-Ochsen oder Bio-Kalbinnenmast gesucht. Die Preisentwicklung wird aufgrund des knappen Angebots und der sehr guten Absatzlage leicht nach oben gehen.

Bei Jungrindern ist eine kontinuierlich gute Nachfrage durch die etablierten Projekte im Lebensmitteleinzelhandel gegeben. Hier sind die meisten Preise aufgrund von Jahresvereinbarungen auf einem sehr stabilen, guten Niveau weitgehend fixiert.



Josef Fradler zum NTÖ-Obmann gewählt

Im Rahmen der Generalversammlung des Vereins Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) am 10. Februar wurde Josef Fradler, Obmann der ARGE Rind, auch zum neuen Obmann des NTÖ gewählt. Er folgt damit Walter Lederhilger, dem Obmann der VÖS (Verband Österreichischer Schweinebauern), welcher von Jänner 2019 bis Februar 2021 das Amt des NTÖ-Obmanns bekleidete.

Eine Funktionsperiode im NTÖ endet automatisch nach 2 Jahren. Als Zusammenschluss der österreichischen Veredelungswirtschaft möchte der NTÖ gemeinsam die Interessen der TierhalterInnen aller Sparten vertreten und dies spiegelt sich auch in der rotierenden Obmannschaft wider.

„Die Herausforderungen für die heimische tierhaltende Landwirtschaft sind groß: Globalisierung, liberalisierte Märkte mit niedrigen Produktions- und Umweltstandards, Strukturwandel, gesellschaftliche Veränderungen, Landflucht, coronabedingte Absatzeinbrüche durch den Wegfall von Gastronomie und Tourismus. Hier ist mehr denn je wichtig, dass die Nutztierbranche mit den Dachverbänden der Rinder (ZAR, Arge Rind), Schweine (VÖS), Schafe, Ziegen (ÖBSZ), Geflügel (ZAG) und Pferde (ZAP) gebündelt und gestärkt auftritt“, betont der neue Obmann in seiner Funktion. Der NTÖ versteht sich als kompetenter Ansprechpartner für die Politik sowie als Interessenvertreter der bäuerlichen Familienbetriebe. Er ist die Drehscheibe in der Veredelungswirtschaft, im Zentrum stehen die Informationsvermittlung mit ISO-zertifizierten Bildungsangeboten sowie die österreichweite Interessenvertretung der Nutztierbranche.

SOLAN KÄLBER TROCKEN TMR

- Trocken TMR in Müsli Form
- Struktur- und Kraftfutterkomponente kombiniert
- mit Luzerneheu



SOLAN Kraftfutterwerk Schmalwieser GmbH & Co.KG
4672 Bachmanning, Austria, Tel. +43-7735 / 70 70-0
www.solan.at , solan@solan.at



Wirtschaftsdünger im Grünland – wertvolle Nährstoffe richtig einsetzen

Wirtschaftsgrünland benötigt je nach Standortverhältnissen und Intensität der Bewirtschaftung unterschiedliche Mengen an Nährstoffen. Tatsache ist, dass die Anforderungen an das Grünland im Laufe der Zeit stetig gestiegen sind.

Mag. Michael Fritscher,
LKOÖ Pflanzenbau

Der Zeitpunkt des ersten Schnittes hat sich nach vorne verlagert, die Schnitthäufigkeit hat sich vielerorts erhöht und die Maschinen, mit denen die Flächen bewirtschaftet werden, sind aufgrund von wirtschaftlichen Anforderungen um ein Vielfaches schwerer geworden. Der Klimawandel verschärft die Situation durch eine immer länger werdende Vegetationsperiode in Kombination mit steigenden Temperaturen und abnehmenden Niederschlägen. Oftmals stellt sich jedoch die Frage, ob auch die Versorgung des Grünlandes mit Nährstoffen in gleichem Maß Schritt gehalten hat. Denn auch für die Gräser am Grünland gilt: wer Höchstleistungen erbringen soll, muss auch entsprechend ernährt werden.

Grünland nutzungsangepasst und effizient mit Nährstoffen versorgen

Eine nutzungs- und standortangepasste Versorgung der Flächen ist Grundvoraussetzung für hohe Leistungen in Hinblick auf Ertrag und Qualität des Grundfutters und letztendlich auch für die Leistung der Tiere im Stall. Nutzungs- und standortangepasst bedeutet, dass die Menge an Nährstoffen die durch die Nutzung entzogen wird, in Form von Dünger auch wieder auf die Fläche rückgeführt wird. Dabei müssen auch Faktoren wie Bestandszusammensetzung, Boden und Lage der Flächen berücksichtigt werden.

Der am Betrieb vorhandene Wirtschaftsdünger ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Versorgung und soll möglichst effizient und im Kreislauf eingesetzt werden. Es handelt sich dabei um wertvolle Mehrnährstoffdünger, bei deren richtigem Einsatz die Hauptnährstoffe sowie Spurenelemente und auch organische Masse auf die Grünlandflächen rückgeführt werden.

Insbesondere Stickstoff ist wichtig für die Regeneration der Futtergräser, die Entwicklung einer ausreichenden Konkurrenzkraft gegenüber unerwünschten Arten sowie die Bestockung der Futterpflanzen. Ziel muss jedenfalls sein, rund 45 bis 50 kg Stickstoff je Schnitt zu den Wurzeln der Futtergräser zu bringen.

Und darum geht es beim Einsatz von Wirtschaftsdüngern: um ihre Wirkung voll ausspielen zu können, müssen sie an den richtigen Ort gelangen. In Beständen, in denen es zwischen den Futtergräsern keinen offenen Boden gibt, der die Wirtschaftsdünger aufnehmen kann, können die enthaltenen Nährstoffe nicht vernünftig verwertet werden. Große Teile gehen durch Abgasung verloren und die organische Masse wird im schlimmsten Fall beim nächsten Schnitt wieder mit in den Silo gefahren und verursacht dort Folgeprobleme. Oftmals ist in solchen Fällen die Gemeine Risppe ein Problem. Dann erhält die Gemeine Risppe zwar ausreichend Nährstoffe, die Futtergräser aber hungern.



Organische Masse auf Gemeiner Risppe.

Foto: Peter Frühwirth

Wirkungsweise unterschiedlicher Wirtschaftsdünger

Je nach Wirtschaftsdüngerart kommt der vorhandene Stickstoff unterschiedlich zur Wirkung. In der Rindergülle ist der Stickstoff jeweils zu rund 50 % als schnellwirksamer Ammoniumstickstoff und organisch gebundener Stickstoff vorhanden.

	Gülle	Mist
Stickstoff-wirksamkeit	kurz	lang
Stickstoff-verfügbarkeit	schnell	langsam

N-Wirkung unterschiedlicher Wirtschaftsdünger

Erfolgt die Stickstoffversorgung der Bestände über einen längeren Zeitraum nicht in nutzungsangepasster Form, so sinken die Rohproteingehalte im Futter. Das wiederum führt zu einer verminderten Futteraufnahme, die sich auf die Milch- beziehungsweise Fleischleistung aus dem Grundfutter auswirkt. Neben einer an die Nutzung angepassten Versorgung mit Nährstoffen sollten auch Parameter wie pH-Wert und Phosphorgehalt im Auge behalten werden. Regelmäßige Bodenuntersuchungen geben Aufschluss darüber und können helfen, mögliche Defizite zielgerichtet auszugleichen. Eine regelmäßige Erhaltungskalkung im Abstand von vier bis sechs Jahren zum Ausgleich der Kalkentzüge sollte ebenfalls standardmäßig in den Bewirtschaftungsablauf integriert werden.

Düngung mit Stallmist im Herbst

Auf Flächen, die für die Silagebereitung genutzt werden, ist der ideale Zeitpunkt für die Ausbringung von Mist der Herbst. Stallmist besitzt einen hohen Anteil an organischer Masse und wirkt sich damit positiv auf das Bodenleben und die Bodenstruktur aus. Im Herbst findet damit – bei noch aktiver Vegetation – eine ideale Verwertung der leicht verfügbaren Nährstoffe statt. Zu beachten ist dabei, dass die Grasnarbe nicht gänzlich durch den Mist abgedeckt wird, um ein Ersticken der Gräser zu vermeiden.

Erste Arbeiten im Frühjahr und Ausbringung

Hat der Maulwurf viele Erdhügel aufgeworfen oder sind die Bestände sehr verfilzt, sollten die Flächen im Frühjahr abgeschleppt oder gestriegelt werden. Nutzen und Schaden liegen bei dieser Maßnahme allerdings knapp beisammen! Daher mit entsprechender Vorsicht an die Sache herangehen und die Geräte nicht zu aggressiv einsetzen.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass bei allen Düngemaßnahmen die geltenden rechtlichen Vorgaben einzuhalten sind! Bei der Ausbringung von Gülle im

Frühjahr ist unbedingt auf eine entsprechende Befahrbarkeit des Bodens zu achten. Verdichtungen wirken sich nachhaltig negativ auf die Grünlandbestände aus und sind nur schwierig zu beheben. Eine aktive Vegetation ist Voraussetzung für eine gute Nährstoffumsetzung. Das heißt, sobald die Grasnarbe grün wird, die Flächen abgetrocknet und befahrbar sind, kann die Gülle ausgebracht werden. Eine Verdünnung von zumindest 1:1, noch besser wäre 1:1,5, verbessert die Fließfähigkeit, vermindert die Verluste und ermöglicht bei einem entsprechenden Pflanzenbestand eine ideale Verwertung der Gülle. Ist eine Wasserzugabe im Frühjahr nicht möglich, kann auch die dünnflüssigere Gülle unterhalb der Schwimmdecke entnommen werden. In diesem Fall ist auf ein Aufrühren zu verzichten. Zusätzlich verlustmindernd wirkt eine Ausbringung bei moderaten Temperaturen und Windstille. Ein



Bodennahe Ausbringung mit zu dickflüssiger Gülle.

Foto: Peter Frühwirth



Im Vergleich ein Bestand, der mit verdünnter Gülle versorgt wurde.

Foto: Peter Frühwirth

weiterer Effekt einer großzügigen Verdünnung ist die geringere Futtermittelverschmutzung. Einen weiteren Beitrag dazu kann auch die Technik der bodennahen Ausbringung von Wirtschaftsdüngern leisten. Wo die Anwendung aufgrund der Geländegegebenheiten möglich ist, können mittels Schleppschlauch, Schleppschuh oder Gülleinjektor die Nährstoffe direkt auf bzw. in den Boden gebracht werden. Um die Vorteile dieser Technik voll ausschöpfen zu können, ist aber ausreichend verdünnte Gülle sowie ein entsprechender Pflanzenbestand ohne Gemeine Risse und Arten die verhindern, dass die Gülle auf den Boden gelangt, Grundvoraussetzung.

Wirtschaftsdünger als wertvolle Ressource

Wirtschaftsdünger ist für tierhaltende Betriebe ein wesentlicher Baustein für die Nährstoffversorgung der bewirtschafteten Flächen. Auch wenn es in der Praxis natürlich nicht immer zu 100 % möglich ist, sollte sowohl aus ökologischer wie auch aus ökonomischer Sicht ein möglichst geschlossener Kreislauf angestrebt werden. Gute Leistungen im Stall beginnen bereits auf der Wiese. Für den Erhalt eines hochwertigen Pflanzenbestandes und damit auch einer guten Grundfutterqualität ist eine nutzungsangepasste Nährstoffversorgung des Grünlandes unerlässlich. Der Klimawandel und die damit einhergehenden Veränderungen werden diese Tatsache in Zukunft weiter in den Vordergrund rücken.

PANSENPUFFER PLUS

Ergänzungsfutter für Rinder, minimiert das Azidoserisiko

- Innovative und einzigartige 3-Phasen-Wirkung
- Fördert die Faserverdauung durch den Zusatz von Lebendhefe
- Deutlich höhere Neutralisationskapazität als herkömmliche Puffersubstanzen
- Gentechnik-frei erzeugt gemäß Codex-Richtlinie „Gentechnikfreie Produktion“

* Geeignet für den Bio-Landbau gemäß VO (EG) 834/2007 idgF und 889/2008 idgF.

www.garant.co.at



Garant
Pansenpuffer Plus



Alpmin
Pansenpuffer Plus



Roter Kopf – na und?

Gängige Beschreibungen der Rasse Fleckvieh gehen von einem weißen Kopf als Rassemerkmal aus.

In der Praxis trifft das aber bekanntlich nicht zur Gänze zu – viele Fleckviehtiere haben Augenflecken bis hin zu einem roten Kopf mit mehr oder weniger stark ausgeprägter Blesse. Häufig wird ein roter Kopf als Hinweis auf eine Einkreuzung mit Red Holstein interpretiert und eine entsprechend schlechtere Fleischleistung unterstellt. Die Frage ist, lässt sich diese Annahme durch Fakten untermauern?

Dr. Christian Fürst,
ZuchtData, Wien



Die Analyse der Daten zur Kopf-Farbe beim Fleckvieh zeigt, dass es auch bei Reinzucht-Tieren rote Köpfe gibt und keine relevanten Unterschiede in der Mast- und Schlachtleistung festzustellen sind.

Bild: Huetz, Rinderzucht Tirol

Nur 4 Prozent rote Köpfe

Im Rahmen der linearen Exterieur-Beschreibung von Erstlingskühen wird seit mehreren Jahren auch die Farbe des Kopfes erfasst. Es werden dabei die Ausprägungen „weißer Kopf“, „einseitiger bzw. beidseitiger Augenfleck“ und „roter Kopf“ erfasst (www.fleckscore.com). Im Zuge der länderübergreifenden (DE+AT+CZ) Exterieur-Zuchtwertschätzung werden auch die Häufigkeiten der einzelnen Farbausprägungen der beschriebenen Töchter eines Stieres ermittelt und letztlich in der ZAR/ZuchtData-Zuchtwert-Datenbank (www.zar.at/zwdb/) veröffentlicht.

Diese Daten aus der Exterieur-Beschreibung von Kühen stehen für diverse Auswertungen zur Verfügung. In Abbildung 1 ist die Entwicklung des Anteils der verschiedenen Kopffärbungen der Nachzuchtgruppen der Fleckvieh-Stiere seit 2000 dargestellt. Insgesamt liegt der Anteil an weißen Köpfen in der Fleckvieh-Population bei knapp unter 2 Drittel. Der Anteil an roten Köpfen ist in den drei Zuchtwertschätz-Ländern Deutschland, Österreich, Tschechien im Schnitt geringfügig auf 3,0% gestiegen. In Österreich wurde im Jahr 2020 bei 4,1% aller beschriebenen Fleckvieh-Kühe ein roter Kopf erfasst. Dieser Anteil war in den letzten Jahren weitgehend konstant.

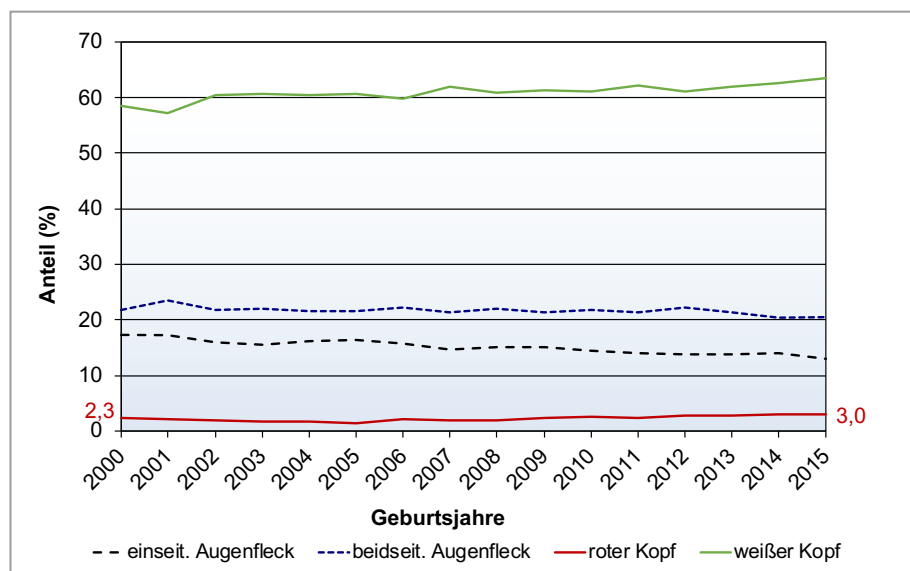
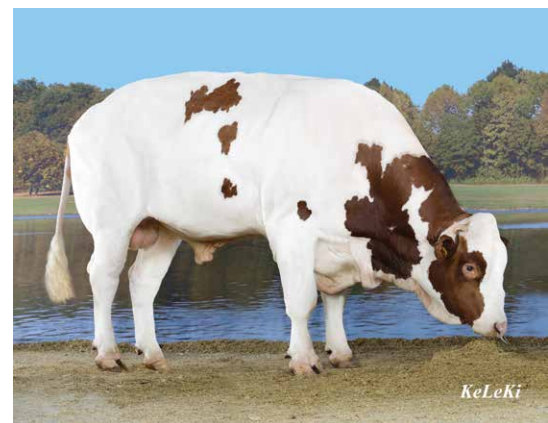


Abb. 1: Entwicklung des Anteils der Kopffärbungen der Töchter der Fleckvieh-Stiere nach Geburtsjahr der Stiere (Deutschland+Österreich+Tschechien).

Keine Unterschiede bei den Kühen

Aufgrund der in Österreich erhobenen Farbausprägungen von Erstlingskühen können Zusammenhänge der Kopf-Farbe zu Exterieurmerkmalen und Schlachtleistungen ausgewertet werden. In Tabelle 1 ist dieser Zusammenhang dargestellt. Bei den Exterieurmerkmalen zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede zwischen den verschiedenen Farbausprägungen. Kühe mit rotem Kopf zeigen eine minimale Tendenz zu mehr Rahmen und vernachlässigbar schwächerer Bemuskelung. Bei den Schlachtdaten lassen sich ebenfalls keine relevanten Unterschiede feststellen. Einzig der Anteil an Handelsklassen E und U ist bei den rot-köpfigen Kühen geringfügig niedriger, was allerdings bei der durchschnittlichen Handelsklasse nicht sichtbar ist und aufgrund der relativ geringen Anzahl ohnehin nicht überbewertet werden sollte.



KeLeKi

Die Nachkommen von VULCANO zeigten sich z.B. überdurchschnittlich in Bemuskelung, Ausschlagung und Handelsklasse. Bild: KeLeKi

Tabelle 1: Zusammenhang zwischen der Kopf-Farbe und Exterieurmerkmalen bzw. Schlachtergebnissen von Fleckvieh-Erstlingskühen.

		Farbe Kopf			
		weiß	einseitiger Augenfleck	beidseitiger Augenfleck	roter Kopf
Exterieur ¹	Anzahl	92.477	23.691	32.483	5.937
	Rahmen	80,5	80,4	80,4	80,7
	Bemuskelung	80,0	80,0	80,0	79,6
	Fundament	81,1	81,1	81,2	81,0
	Euter	81,4	81,5	81,7	81,8
	Kreuzhöhe (cm)	144,2	144,1	144,1	144,5
Schlachtdaten ²	Anzahl	5.171	1.369	1.820	240
	Lebendgewicht (kg)	675	683	683	679
	Totgewicht (kg)	346	347	348	347
	EUROP	2,85	2,83	2,86	2,83
	E+U (%)	18,7	19,4	19,3	16,7
	AUS (%)	51,0	51,1	51,2	51,0

¹) Exterieur: Skala von 68 bis 93, je höher desto mehr Rahmen/mehr Bemuskelung/besseres Fundament/besseres Euter

²) EUROP=Handelsklasse (E=5, ... P=1),
E+U=Anteil Handelsklasse E+U,
AUS=Ausschlachtung (Tot-/Lebendgewicht)

Vorteile für den roten Kopf?

Wie bereits beschrieben, liegen nur für Kühe Aufzeichnungen bezüglich ihrer Farbe vor. Man kann allerdings davon ausgehen, dass der Anteil an roten Köpfen bei den männlichen Nachkommen eines Stieres ungefähr gleich sein wird wie bei seinen Töchtern. Daher sind auch Auswertungen im Zusammenhang zwischen dem Anteil roter Köpfe und der Schlachtleistung von Stieren durchaus zulässig und aussagekräftig. In Tabelle 2 ist der Zusammenhang zwischen dem Anteil der Nachkommen mit einem roten Kopf und den Zuchtwerten der Stiere bzw. den Schlachtleistungen ihrer Söhne dargestellt. Aus der Aufstellung der Durchschnittswerte kann man erkennen, dass es keine relevanten Unterschiede in den Fleisch-Zuchtwerten gibt, eventuell sogar mit einer leichten Tendenz zugunsten der Stiere, die mehr rote Köpfe vererben. Dieser vernachlässigbare Unterschied in den Zuchtwerten zeigt sich auch in den zugrunde liegenden Schlachtdaten der Kategorie Jungstiere. Ein höherer Anteil roter Köpfe führt nach den objektiven Daten von österreichischen Schlachthöfen im Schnitt keinesfalls zu schlechteren Schlachtergebnissen, eher sogar zu geringfügig besseren.

Tabelle 2: Durchschnittliche Zuchtwerte und Schlachtleistungen der Jungstiere nach Anteil der Nachkommen mit rotem Kopf.

		Anteil Nachkommen mit rotem Kopf					
		0%	0,1–2,5%	2,6–5%	5,1–7,5%	7,6–10%	>10%
Anzahl		1085	742	358	188	126	153
Zucht- werte ¹	FW	100,0	100,3	99,9	100,7	101,4	101,7
	NTZ	98,4	99,7	99,4	99,0	100,7	100,8
	AUS	100,3	100,1	99,5	101,3	101,5	101,8
	HKL	100,6	100,8	100,7	100,7	100,9	101,1
Schlacht- daten ²	TGZ (g)	1207	1213	1206	1208	1219	1217
	NTZ (g)	689	694	691	692	698	700
	EUROP	3,58	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59
	E+U (%)	58,9	59,6	59,3	59,9	60,4	60,4
	AUS (%)	57,0	57,1	57,0	57,1	57,2	57,2

¹) FW=Fleischwert, NTZ=Nettozunahme (Totgewicht/Alter), AUS=Ausschlachtung (Tot-/Lebendgewicht), HKL=EUROP-Handelsklasse

²) TGZ=Tägliche Zunahmen (Lebendgewicht/Alter), NTZ=Nettozunahme (Totgewicht/Alter), EUROP=Handelsklasse (E=5, ... P=1), E+U=Anteil Handelsklasse E+U, AUS=Ausschlachtung (Tot-/Lebendgewicht)

Fazit: Farbe ist egal!

Die Analyse der vorliegenden Daten zur Kopf-Farbe beim Fleckvieh zeigt, dass es auch bei Reinzucht-Tieren rote Köpfe gibt und diesbezüglich keinerlei relevante Unterschiede in den Mast- und Schlachtleistungskriterien festzustellen sind. Die aus der Praxis bekannten deutlichen Preisabschläge für Fleckvieh-Mastkälber mit rotem Kopf sind daher keinesfalls gerechtfertigt. In der Zucht darf die Farbe ohnehin keine Rolle spielen!

RINDAMAST. Rentabel und leistungsstark.

Das ausgefeilte Mineral- und Wirkstoffergänzungsprogramm unterstützt die Umsetzung der Nährstoffe des Futters in hohen Fleischansatz. Die Entwicklung innovativer Produkte ist integraler Bestandteil des SCHAUMANN-Konzepts für Ihren Erfolg im Stall.





Erfolgreiche AMA-GÜTESIEGEL-KAMPAGNE wird fortgesetzt

TV-Spots laufen wieder

Von Mitte Jänner bis Ende Februar lief der zweite Flight der TV-Kampagne. In diesem Zeitraum wurden 576 Ausstrahlungen des Fleisch- und 665 Ausstrahlungen des Milchspots gebucht. Die Spots wurden von produktspezifischen Printinseraten begleitet. Die Printanzeigen wurden im Jänner vom Focus Institut getestet. Sie erreichten Platz 2 unter den werbestärksten Sujets. Eine ebenso gute Platzierung errangen die TV-Spots. Bewertet wurden die Faktoren Recognition, Gefälligkeit, Glaubwürdigkeit und Markenprägnanz. In der Kategorie „sympathisch“ schaffte es der AMA-Spot sogar zum Imagesieger. Um weitere Impulse am Markt zu setzen, startet nach Ostern die zweite Welle dieser sehr erfolgreichen TV-Kampagne fürs AMA-Gütesiegel.

b2b-Bereich auf der Website

Der Relaunch unserer Website beinhaltet unter anderem die Trennung in Inhalte für Konsumenten und Teilnehmer. Der b2b-Bereich wurde zu Jahresende fertiggestellt. Nun finden die User mit wenigen Schritten die Inhalte zu allen AMA-Güte- und Qualitätsrichtlinien. Die b2b-Startseite sowie die Inhalte über pastus sind bereits in englischer Sprache vorhanden. Weitere Seiten in Englisch werden folgen.

AMA-Forum 2020

Das AMA-Forum 2020 beschäftigte sich Ende November mit der Entstehung von und mit Strategien gegen Verschwörungstheorien. Die Schlüsse für die Land- und Lebensmittelwirtschaft: Es führt kein Weg an glaubwürdiger Information vorbei, auch wenn die Absender dabei viel Geduld und Einfühlungsvermögen brauchen und nicht alle Interventionen erfolgreich sein werden. Außerdem erzählten Kolleginnen und Kollegen aus ihrem Arbeitsalltag während der letzten, sehr herausfordernden Monate. 381 Zuseher waren an ihren Bildschirmen online dabei, an die dreißig inhaltliche Fragen wurden schriftlich gestellt. Das AMA-Forum sowie die Beantwortung der Fragen stehen frei verfügbar auf der AMA-Website.

ICH SCHAU AUF




geprüftes Futter

nachvollziehbare Herkunft




Qualitätskontrollen und Reifevorschriften

kontrollierte Haltung

**WEIL ICH AUFS
AMA-GÜTESIEGEL SCHAU.**



Wer beim Einkauf von Rindfleisch aufs AMA-Gütesiegel schaut, schaut auf mehr. Auf die nachvollziehbare Herkunft der Tiere. Darauf, dass sie ordnungsgemäß gehalten wurden und geprüftes, hochwertiges Futter bekommen, auf Qualitätskontrollen und Reifevorschriften beim Fleisch. So sind Zartheit und einzigartiger Geschmack garantiert.

Ich schau auf amainfo.at

Netzwerk Kulinarik: Erfolgsgeschichte weiterschreiben

Im Frühjahr 2019 wurde das Netzwerk Kulinarik neu aufgestellt, das Gütesiegel AMA GENUSS REGION im Sommer 2020 präsentiert. Es garantiert Gästen und Kunden die regionale Herkunft und standardisierte Qualität der Lebensmittel und frisch zubereitete Speisen in der Gastronomie. 1.870 Betriebe nehmen bereits teil: 621 bäuerliche Direktvermarkter, 162 Lebensmittelmanufakturen und 1.087 Gastronomiebetriebe.

Vernetzung von Produzenten, Gastronomen und Tourismus

Beim Auftakt der Landeskonferenzen präsentierte das Netzwerk Kulinarik seine Arbeitsschwerpunkte für 2021. Wichtiger Schwerpunkt ist der weitere Ausbau der digitalen Genuss-Landkarte www.genussregionen.at. Dort finden Konsumenten regionale Spezialitäten, alle zertifizierten Betriebe und kulinarische Erlebnisse. Die Plattform dient auch der Vernetzung zwischen Produzenten, Gastronomen und Tourismus.

Dies soll sich auch in einer gemeinsamen Kampagne zeigen. Unter dem Slogan „Land der behutsamen Veredelung“ werden die teilnehmenden Be-

triebe in den Regionen und ihre Spitzenleistungen mit diversen Maßnahmen on- und offline vorgestellt. Und gemeinsam mit der Österreich Werbung ist eine ganzjährige und weltweite Kommunikation mit Contentwerbung und Medienkooperationen, Newslettern und Social Media geplant.

Mit kostenlosen betriebsindividuellen Fotoshootings und Webinaren zum Thema „Digitalisierung und Innovationen“ will das Netzwerk die Betriebe auf ihrem Weg der Professionalisierung unterstützen. Darüber hinaus erhalten die teilnehmenden Betriebe Werbemittel und können sich an Veranstaltungen und an einem Genuss-Gutschein-System beteiligen.

Regionsstammtische zum persönlichen Austausch

Sofern es Corona-Maßnahmen zulassen, werden ab April Regionsstammtische in allen Bundesländern abgehalten. Dort wird das Arbeitsprogramm für 2021 vorgestellt, aber vor allem werden Ideen ausgetauscht und Inputs von den Teilnehmern und Organisationen mitgenommen.

Mehr Infos unter:
genussregionen.at



Boom von heimischen Lebensmitteln

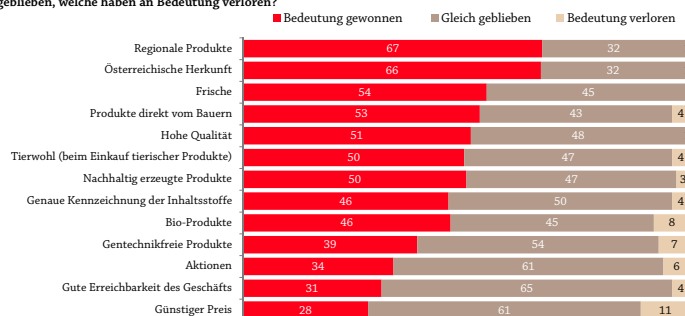
Heimische, insbesondere regional erzeugte Lebensmittel haben während der Corona-Krise für zwei Drittel der Konsumenten an Bedeutung gewonnen. Einkaufskriterien, wie Aktionen oder günstiger Preis, nehmen hingegen eine untergeordnete Bedeutung ein. Dies belegt eine aktuelle RollAMA-Motivanalyse.

Während des vergangenen Jahres kam es, aufgrund der Corona-Pandemie und dem dadurch bedingten Einbruch im Außer-Hausverzehr, zu einer mengen- und wertmäßigen Absatzsteigerung im Lebensmittel Einzelhandel von rund 8%. Die höchsten Steigerungsraten hatten Hühnerfleisch (+ 18%) und Faschiertes (+ 11%) zu verzeichnen.

Im Vorjahr stieg im Lebensmittel-Einzelhandel der mengenmäßige Absatz von Rind- und Kalbfleisch um knapp 7% an. Speziell im 2. Quartal, also während des 1. Lockdowns, wurde von den Haushalten aufgrund des eingeschränkten Außer-Haus-Verzehrs knapp um ein Viertel mehr Rindfleisch eingekauft. Im 3. Quartal änderte sich die Situation dramatisch, es wurde sogar weniger eingekauft als im Jahr zuvor. Aufgrund des niedrigen Verkaufspreisniveaus kam es im Vorjahr zu einem Umsatzplus von gut 5% gegenüber 2019.

Regionale Produkte haben an Bedeutung gewonnen

Welche der folgenden Einkaufskriterien und Angebote haben für Sie in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, welche sind gleichgeblieben, welche haben an Bedeutung verloren?



Angaben in %, n=1.970, Top Zuordnungen
Quelle: RollAMA Motivanalyse November 2020 / AMA-Marketing



Marktentwicklung Fleisch inkl. Geflügel Lebensmitteleinzelhandel

	Menge %-Veränderung ggü VJP				Wert %-Veränderung ggü VJP			
	1. Quartal 2020	2. Quartal 2020	3. Quartal 2020	4. Quartal 2020	1. Quartal 2020	2. Quartal 2020	3. Quartal 2020	4. Quartal 2020
Fleisch inkl. Geflügel	4,8	16,6	-0,3	9,7	9,3	21,6	2,2	9,6
Schweinefleisch	-8,2	6,8	-0,2	6,5	3,3	15,3	5,3	9,2
Rind- und Kalbfleisch	2,9	22,0	-4,9	6,3	3,4	19,3	-5,2	4,5
Hühnerfleisch	13,5	28,6	9,4	20,6	11,2	31,5	8,2	19,0
Putenfleisch	6,1	13,6	-8,3	-0,3	8,3	15,9	-8,1	-0,7
Fleisch faschiert	14,4	24,4	-5,1	10,6	28,4	37,7	2,3	13,7
Vorbereitetes Fleisch	3,3	10,2	2,6	19,8	10,2	16,2	5,5	15,7



© RollAMA/AMA Marketing, Foliarbeit: GfK Austria/Auswertung KeyQuest Marktforschung

WARUM sollte ich meinen Kindern ACTIPROT® zum Fressen geben?

ActiProt®, ein hochwertiges Eiweißfuttermittel, ist die beste gentechnikfreie Eiweißalternative aus österreichischer Produktion. Aufgrund des hohen Proteingehalts von über 28 % und des vorteilhaften Energiegehalts kann ActiProt® als Futtermittel nicht nur für Rinder sondern für alle Nutztierarten verwendet werden.

Bei weiteren Fragen kontaktieren Sie bitte
feed@agrana.com